

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 49

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVIII.
Band

Direktion: **Jean-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. März 1923

Wochenpruch: Willst du Weisheit dir erjagen:
Lerne Wahrheit erst ertragen!

Bau-Chronik.

Katholisches Kirchengemeindehaus in Zürich. Die Gemeindeversammlung der katholischen Kirchengemeinde Zürich (Mitglied der Christkatholischen Nationalkirche

der Schweiz) hat den Kredit für die Baupläne eines Kirchengemeindehauses bewilligt. Es handelt sich um den Umbau der alten „Münz“. Die neuen Pläne (Architekt H. Williger, Zürich) sehen den Umbau der „Münz“ in gotischem Stile vor, der sich dem Stilcharakter der anstoßenden Augustinerkirche angleicht und zudem der Augustinergasse, diesem schönen Stück Alt-Zürichs, einen harmonischen Abschluß gibt. Die Kosten des Umbaus selbst werden auf etwa 400,000 Fr. zu stehen kommen.

Ueber ein neues Geschäftshaus in Zürich wird berichtet: Im Haus, Ecke Paradeplatz-Tiefenhöhe, richtete die Basler Firma „Textilunion Seta-Lana“ ihre erste Filiale ein. Das Geschäft, das mit fertigen Geweben aller Art handelt, umfaßt zwei durch einen geräumigen Aufgang miteinander verbundene Stockwerke; die Umbauten erfolgten durch die Basler Architektenfirma Preiswerk & Co. und eine Reihe Zürcher Firmen sorgten für die geschmackvolle Inneneinrichtung der Räume. Die Verkaufsabteilungen sind geräumig und hell; für die lichtbedürftigen Stunden dient die für derartige Geschäfte

notwendige künstliche Tageslichtbeleuchtung. Bornehm präsentiert sich vor allem der im Zentrum des Betriebes liegende Treppenaufgang mit gediegener Wandbekleidung in Eichenholz, Spiegeln, Blumen Schmuck und Teppichen. Auch die für die Expedition und Verwaltung bestimmten Räume sind gut und zweckentsprechend eingerichtet.

Bankredite der Gemeinde Pfäffikon (Zürich). Wir entnehmen hierüber dem „Freisinnigen“: Die Gemeindeversammlung beschloß auf gemeinderätlichen Antrag hin die Erstellung eines Bebauungsplanes für das Gebiet im „Zelgli-Wydenwies-Böndler“, umfassend zirka 35 Hektaren, und erteilte den hiefür nötigen Kredit von 2500 Fr. Außerdem bewilligte sie für die auf 5500 Franken veranschlagte Korrektur der Steinwiesstraße einen Kredit von 3500 Fr.

Ein wichtiges Traktandum bildete ein Antrag der Gesundheitsbehörde betreffend Landerwerb für eine neue Friedhofsanlage und bezügliche Krediterteilung von 14,000 Fr. Der Referent, Herr Gemeinderat Hirzel, wies auf die durchaus unhaltbaren Zustände auf dem bestehenden Friedhof hin. In 5—6 Jahren müßte ohnehin an eine Erweiterung geschritten werden. Um den Anforderungen des Gesundheitsgesetzes nachzukommen, werde nun beantragt, für eine Neuanlage in der Gemeindewald und im Böhl 6500 m² Land anzukaufen. Der Experte Prof. Rittmeyer in Winterthur, erklärt Bodenbeschaffenheit und Lage des betreffenden Geländes als durchaus geeignet für Bestattungen. Opposition machte sich nicht geltend, und so erhielt der Ge-

meinderat Vollmacht, die nötigen Verträge abzuschließen, Pläne und Kostenberechnungen einzuholen und einer nächsten Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Bauliches aus Horgen. (Aus den Verhandlungen des Gemeinde-Ausschusses.) Für die Innenrenovation des Sekundarschulhauses und eine Warmwasserleitungsanlage wird ein Kredit von 6000 Franken bewilligt.

Korrektion der Tabletenstrasse beim Schulhaus Horgenberg. In Verbindung mit den Umgebungsarbeiten für das erweiterte Schulhaus Horgenberg soll die Tabletenstrasse auf eine Länge von 135 m korrigiert, gegen den Schulhausplatz eine Stützmauer mit Geländer und Treppe angebracht und der Rank zwischen Oberhof- und Bergstrasse vergrößert werden. Dafür verlangt der Gemeinderat einen Kredit von 12,000 Franken, der gutgeheissen wird.

Instandstellung des Rotwegschulhausplatzes. Für Pflasterungen vor dem Haupteingang und dem Eingang zur Turnhalle, die Anbringung eines Steinbettes bei der Einfahrt gegen den Glärnischhof und die Befestigung des ganzen Platzes verlangt der Gemeinderat einen Kredit von 4500 Franken, dessen Erteilung in der Kompetenz des Gemeindeausschusses liegt. Dieser Kredit wird nach einiger Diskussion auf 4650 Fr. erhöht und bewilligt in der Meinung, daß er nicht reiflos ausgenützt zu werden brauche, wenn, wie Straßenpräsident Stünzi voraussieht, mit kleinem Aufwand auszukommen ist.

Hydrantenanlage und elektrische Läuteeinrichtung in Bärenschwil (Zürich). Die politische Gemeinde bewilligte eine Beitragsleistung von 8000 Fr. an die Zivilgemeinde für die Erstellung einer Hydrantenanlage und 7800 Fr. für die neue elektrische Läuteeinrichtung.

In der Frage der Beteiligung der Gemeinde Bern an der Gemeinnützigen Wohnbau Genossenschaft Solimont-Muristrasse, mit Sitz in Bern, zum Zwecke der Überbauung des Solimontgutes auf dem Murisfeld, beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat im Interesse der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit: a) Erhöhung der im Gemeindebeschluss vom 21./22. Mai 1921 bewilligten Unterstützung von 630,000 Fr. auf rund 705,000 Fr. für die I. Bauetappe und Erweiterung des Genossenschaftszweckes; b) Unterstützung der nach Plänen der Herren Architekten Lutfors und Mathys, Klausner und Streit und Max Hofmann auszuführenden II. Bauetappe, enthaltend 21 Doppelwohnhäuser mit zusammen 147 Wohnungen, mit einem veranschlagten Anlagekapital von 3,250,000 Fr. durch Ausrichtung einer Subvention à fonds perdu von 2,5 % der Baukosten, Übernahme von einem Viertel des durch Bund, Kanton und Gemeinde Bern gemeinsam zu gewährenden, durch Errichtung einer Hypothek im II. Range sicherzustellenden und zu 4 % verzinslichen Darlehens von Maximum 800,000 Fr. und Zeichnung von Genossenschafts-Anteilscheinen für eine Summe von 162,500 Fr.; c) Abschluß eines Baurechtsvertrages für die Parzelle Nr. 131 I, Flur T, zwischen Muristrasse, Solimontstrasse, Gruberstrasse und der projektierten Strasse M., im Halte von 22,651 m², im Grundsteuerzuschätzungswerte von 38,400 Fr., mit einem für die Grundrente in Betracht fallenden Minimalverkehrswerte von 400,000 Fr.

Erweiterung des Greisenasyls in Bern. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, es sei die Vorlage betreffend Ausführung von Neueinrichtungen und baulichen Erweiterungen an den Anstaltsbauten des Greisenasyls und der Roschi-Stiftung, gemäß Projekt des Herrn Architekt Baumgart und Eingabe der Direktion des Greisenasyls und Roschi-Stiftung an den Gemeinderat

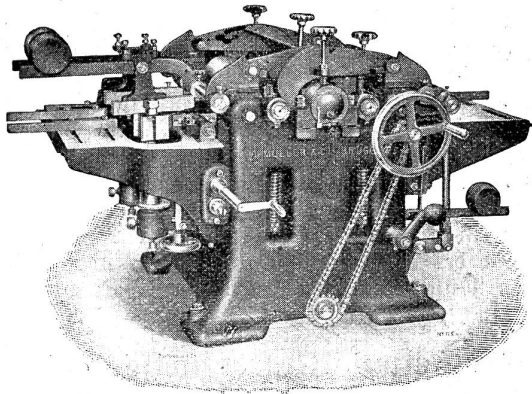
der Stadt Bern unter Vorbehalt allfällig sich als notwendig erweisenden Abänderungen zu genehmigen und die Stiftung Greisenasyl und Roschi-Stiftung zu ermächtigen, den erforderlichen Kostenbetrag von 433,300 Fr. vorschussweise dem Stiftungsvermögen zu entnehmen. Dieser Vorschuss ist wie folgt zu ersetzen: a) durch Nachsuchen einer Subvention aus Krediten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von Bund, Kanton und Gemeinde 30 % der Baukosten 120,000 Fr.; b) durch Verkauf von circa 13,000 m² Anstaltsterrain als Bauterrain an Dritte 150,000 Fr.; c) Verwendung des vorhandenen Baufonds 40,000 Fr.; d) durch Amortisation aus späteren Betriebsüberschüssen 123,300 Fr. Total der Kostensumme von 433,300 Fr.

Bau einer Villenkolonie in Biel. Auf dem Areal des Herrn Bessaz an der Kanalgasse im Beaumont soll eine Villenkolonie, bestehend aus mehreren Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäusern, erstellt werden, zu der die Architekturfirma Saager & Frei in Biel einen hübschen Plan ausgefertigt hat, der im Schaufenster des Herrn Bessaz gegenwärtig ausgestellt ist. Das Areal befindet sich an schönster, aussichtsreicher, staubreier und sonniger Lage, wie geschaffen zu einer Ansiedlung im idealen Sinne in jeder Beziehung.

Ueber die Erweiterung des Bezirkspitals Langenthal schreibt man dem „Bund“: Die Ausführung des von Herrn Architekt Hector Egger in Langenthal verfaßten Projektes will den bisherigen Übelständen abhelfen. Vorgezogen sind die Erstellung eines Dekonomiegebäudes, enthaltend Küche, Waschküche, Trockneraum und Lingerie, Verwalterwohnung, Zimmer für Schwestern und weibliches Dienstpersonal, Desinfektionsanlage und Garage und ein Neubau für zwei Operationsräume, ein Röntgenzimmer, einen Raum für Mechano-Therapie, Assistentenzimmer, Apotheke u. a. m. Umgebaut werden sollen die bisherige feuchte, nicht unterkellerte Verwalterwohnung in eine Leichenhalle mit Sektionslokal und Abdankungshalle, der alte Operationsaal in Badezimmer und die Schwesternzimmer im alten Spitalbau in Einzelkrankenzimmer. Die Kosten für diese Neu- und Umbauten sind durch Herrn Egger auf 550,000 Fr. berechnet worden. Mit den Neu- und Umbauten wird voraussichtlich noch in diesem Frühling begonnen werden.

Wohnungsnot in Emmen bei Luzern. Wir entnehmen hierüber dem „Luzerner Tagbl.“: Während anderorts die Wohnungsnot etwas im Abnehmen begriffen ist, wird die Sache hier von Vierteljahr zu Vierteljahr kritischer. Gegenwärtig sind über 20 Neubauten mit über 40 Wohnungen im Bau, die im Laufe dieses Frühjahres bezogen werden dürften, aber trotz dieser Bauerei ist der Wohnungsnot nicht beizukommen. Arbeiter, die schon seit drei und mehr Jahren hier Arbeit haben, suchen umsonst ein trautes Heim. In letzter Zeit erhielten auch die Eisenwerke wieder vermehrte Aufträge und konnten wieder Neueinstellungen vornehmen, was ebenfalls seine Rückwirkung auf den Wohnungsmarkt haben wird. Glücklicherweise hat in letzter Zeit auch die private Bautätigkeit wieder mehr eingesetzt.

Ueber die Ausführung von Notstandsarbeiten in Bottmingen (Baselland) wird berichtet: Die Kanalisation in Neumatten soll nicht nur eine Melioration der Grundstücke selbst sein, sondern sie ist dringend nötig, damit die in letzter Zeit erstellten Neubauten auch die versprochene Wasserableitung aus den Liegenenschaften erhalten. Mit der Talholzweganlage erhält die Landwirtschaft eine gut fahrbare Straße nach dem südlichen Teil des Bruderholzplateaus. Dort herrschen Wegverhältnisse, deren Verbesserung kein Luxus ist. Die Anlage, in welche Kanalisation und Wasserleitung eingebaut



Drei- und viersseitige Hobelmaschinen

450 u. 600 mm Dickenhobelbreite, bezw. 330 u. 480 mm Hobelbreite bei drei- und viersseitiger Bearbeitung. Kugellagerung.

A. MÜLLER & CO BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ- BEARBEITUNGSMASCHINEN

•••

GROSSES FABRIKLAGER

AUSSTELLUNGLAGER IN ZÜRICH

UNTERER MÜHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH; SELNAU 69.74

1490

werden, erschließt den südlichen Hang als Bauterrain. Da sich von dieser Höhe aus die schönste Aussicht über Basel, den Schwarzwald und den Blauen bietet, dürfte binnen kurzem die Bautätigkeit auch hier einsetzen. — Die Schießplatzanlage, welche die im Jahre 1901 erbaute zu ersetzen hat, wird alle modernen technischen Schießeinrichtungen erhalten. Es wird ein Schützenhaus auf erhöhtem Wall und eine Scheibenanlage mit acht Zugscheiben, System Weilinger mit abgestecktem Stand erstellt werden; ein Kabel mit Sonnerte soll nicht fehlen. — Das Hochreservoir, welches im Laufe dieses Sommers ebenfalls erstellt werden soll und mit einer bedeutenden Erweiterung des Leitungsnetzes in östlicher Richtung oberhalb der Ortschaft zu stehen kommt, wird das feine zur weiteren Entwicklung unseres Gemeindefensens beitragen.

Pfarrhausbau in Dstringen (Aargau). Die Kirchgemeindeversammlung beschloß den Bau eines Pfarrhauses mit einem Kostenaufwand von zirka 78,000 Fr., nach den Plänen des Herrn Architekten Senn. Der Bau soll am Pfaffenackersträßchen oberher dem Zentralschulhaus zu stehen kommen; er wird in seiner schmucken Ausführung eine weitere Zierde der Gemeinde bilden. Mit den Bauarbeiten soll mit Beförderung begonnen werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes Ende Januar 1923.

(Korrespondenz.)

Gegenüber dem Vormonat zeigt sich auf dem Arbeitsmarkt im Gesamten genommen neuerdings eine kleine Verschärfung. Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen ist von 53,463 zu Ende Dezember 1922 auf 56,275 gestiegen, entsprechend einer Zunahme von 2812 Personen. Diese Zahl umfaßt 49,647 männliche (Zunahme 2279) und 6628 weibliche Arbeitslose (Zunahme 533). Sie entspricht ungefähr dem Stand von Ende Juli 1921.

Die Übersicht nach Berufsgruppen zeigt eine Zunahme in folgenden Gruppen:

Textilindustrie (888); ungelerntes Personal (778); Holz- und Glasbearbeitung (253); Herstellung von Bauten und Baustoffen, Malerei (662); Handel (212); Hotelindustrie (194); Landwirtschaft und Gärtnerei (169);

Haushalt (155); Bekleidungsindustrie, Lederindustrie (120); Forstwirtschaft, Fischerei (86); Verkehrsdienst (75); Bergbau, Torfgräberei (60); chemische Industrie (35); graphisches Gewerbe, Papierindustrie (12).

Die hauptsächlichsten Rückgänge verzeichnen die Gruppen: Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie (399); freie und gelehrte Berufe (219); Uhrenindustrie und Bijouterie (205); Lebens- und Genussmittel (54).

Die Zahl der teilweise Arbeitslosen hat sich im Monat Januar von 20,429 auf 19,868, also um 561 Personen vermindert. Eine wesentliche Abnahme ist eingetreten in den Gruppen: Lebens- und Genussmittelindustrie (786), Uhrenindustrie und Bijouterie (471), Metall- und Maschinenindustrie (385), ungelernetes Personal (81), Herstellung von Bauten und Baustoffen, Malerei (44), Holz- und Glasbearbeitung (27).

Dagegen hat die Zahl der teilweise Arbeitslosen zugenommen hauptsächlich in den Gruppen Textilindustrie (732) und graphisches Gewerbe und Papierindustrie (493).

Die Gesamtzahl der Betroffenen (gänzlich und teilweise Arbeitslosen) ist im Laufe des Monats Januar 1923 von 73,892 auf 76,143 oder um 2251 gestiegen.

Die Zahl der bei Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen hat im Berichtsmontat um 1793 abgenommen und betrug am 31. Januar 1923 12,264, wovon 11,586 bei subventionierten und 678 bei nichtsubventionierten Notstandsarbeiten beschäftigt waren.

Die Zahl der tatsächlich ohne Arbeit sich befindlichen Personen hat gegenüber dem Vormonat um 4725 zugenommen und beläuft sich auf Ende Januar auf 44,131. Sie umfaßt 37,988 Männer (Zunahme 4154) und 6143 Frauen (Zunahme 571).

Die Zahl der gemäß Bundesratsbeschuß vom 19. Oktober 1919 unterstützten gänzlich Arbeitslosen ist im Januar von 21,420 auf 23,853, also um 2433 gestiegen. Es wurden unterstützt:

Ende Januar 1921	14,969
" " 1922	53,772
" Februar 1922	56,057 (Höchststand)
" März 1922	45,504
" Juni 1922	23,242
" September 1922	16,796
" Dezember 1922	21,420
" Januar 1923	23,853